



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**prima von No. 39. Ao:1648,**

**1648**

Prdentliche Zeitung A: 1648

Aus Venedig vom 1. II. Septembris.

Nachdem die von hie nacher Candia abgeschickte 5000. Mann daselbst...
Nachdem die von hie nacher Candia abgeschickte 5000. Mann daselbst...

Warschau vom 30. Augusti.

Ernach in Littauen von neuen vber 20000. Bawren rebelliret: Als...
Ernach in Littauen von neuen vber 20000. Bawren rebelliret: Als...

prima von No. 39.

gangenen Sonnabend ist es wieder so gefährlich mit der selben gewesen / daß man Ihr das Leben nicht mehr auff eine Stunde lang zugetrawet / sondern mit dem Heyl. Sacrament als nöthigem Viatico der Sterbenden zeitig versehen müssen. Anhero aber befundet sie sich / Gott lob vnd danck / wieder zimlich wol / vnd sollen vom Fieber nunmehr gänzlich befreyet seyn. Sonst continuiret / daß die Tartarn sehr stark vber die Nieper gangen / vnnnd zum Smelnitzky im anzug begriffen. Item daß das Verständniß zwischen den Cossacken vnd Moskowiten täglich mehr vnd mehr zunehmen sol.

Stockholm vom 2. 12. Septemb.

**D**er 8. Tages habe berichtet / daß damahln von der Königl. Fräw Wittiben ankunfft in den Dählern Zeitung eingelangt. Gegen den Abend nun schickten Ihre Majest. die Königin Herrn Graff Gustav Gustavs Sohn nebenst einem andern Herrn voran dahin / vmb dero Fräw Mutter zu beneventiren, denen Sie die Königin noch selbigen Abend zu Wasser folgeten. Es war aber der Wind gar contrari vnd so stark entgegen / daß dieselbe erst des Montag morgens vmb 7. Uhr bey dero Fräw Mutter anlangeten ; Als diese nun Ihrer Majest. ankunfft vernommen / hat Sie derselben biß ans Wasser entgegen gehen wollen / Ihre Majest. aber seynd ihr zuvorkommen / vnd haben Sie mit einer zimlich tiefen Reverenz umbfasset, vnd mit einer schönen Oration empfangt / also daß über dieser Zusammenkunfft grosse Liebe vnd Freude entstanden / daß es fast nicht zubeschreiben : So hat auch die Königl. Fräw Wittibe gegen männiglich nicht gnugsam zurühmen wissen / die grosse Liebe vñ honorable reception so Ihr von Ihrem Fräwlein Tochter der Königin erwiesen worden. Selbigen Tages seynd Sie beede in den Dählern still gelegen. Des folgenden Dienstag aber von dannen vffgebrochen / vnd zu Wasser biß vff eine halbe Meil von hier abgefahren / alda Sie zu Lande gestiegen / vnd ihren Einzug gar statlich gehalten. Die Bürgerschaft stunde draussen vor der Stadt in Waffen vffs beste aufgepuket / nicht weit davon præsentirte sich die Priesterschaft vnd Bürgermeister vnd Rath / welche Ihrer Majest. im verüberfahren gratulierten, vnd die Hand küßeten. Für Ihren Majest. Majest. fuhren ein grosse anzahl Carotten / hernach ritten viel Cavallier zu Pferde / nach denselben wurden viele vber die massen schöne vnd wolankgepukte Handpferde geführt / vnnnd endlich fuhren Ihre Königl. Majest. Majest. in einer Gutschen / vnnnd nach denselben in etlichen Carossen das übrige Fräwen-Zimmer. Als Ihre Majest. abstiegen / steng man an aus groben Stücken zu spielen / welches fast ei-

ne Viertel Stunde ohne auffhören werete. Des andern Tages hernach wurden Ihre Majest. die regierende Königin etwas vnpäßlich / worüber die alte Königin nicht wenig bekümmert war / jedoch hat es sich nach der hand zimlich gebessert / also daß Ihre Majest. heut wieder zu Rath gehen können. Ihre Majest. sollen entschlossen seyn künfftige Woche eine Reise nach Upsahl zu thun. Mit der alten Königlichen Frau Wittiben ist zugleich anhero kommen Fürst Christia Augustus Pfalzgraff von Sulzbach mit dero Fräulein Schwester.

Aliud vom 2. Septemb.

**S**En 29. passato kam die alte Königin alhie an / ward von Ihrer Königl. Majest. vnd allen Grades mit einem stattlichen Comitae von 31. Cannonen vnd 150. Cavallier empfangen vnd eingeholet. In 200. Cannonen wurden so wol zu Wasser als zu Lande geloset. Die Grades vnd Dürgegeschafft gaben 2. mahl Salve / welches alles stattlich anzusehen war.

Münster vom 10. 20. Dito.

**S**Eiter meinen vorigen / welche dem Herrn verhoffentlich wohl werden eingelieffert seyn / ist in publicis vmb dessentwegen wenig vorgegangen / weiln allerseits Ohnabrückische Gesandten im werck begriffen / sich anhero auff Münster zu erheben / massen dann Herr Servients Excell. vnnnd verschiedene Evangelis. Gesandten bereits vor etlichen Tagt allhie angelangt. Es sol ja darbey verbleiben / daß die Stände außserhalb etliche wenige / so contradiciren, bey dem gemachten Schluß ohnbeweglich bestehen wollen. Vnd weiln Bägern den Keyen führet / vnd sich zu separiren klärtlich verlauten läset : Als siehet zu hoffen der Käyser werde das stark absehen auff Spanien sincken lassen / vnnnd den Teutschen Frieden nicht länger zurück setzen / welchen falls dann Spanien auch seines theils andere Mesure wird nehmen müssen / vnnnd dörffte die letztere greffe Conspiration, so die gröffste Herrn vom Reich gegen den König vorgeschabt / ein guter stimulus mit dazu seyn : So wird man verhoffentlich in Frankreich auch etwa nunmehr andere Gedancken vnnnd Friedsamere Consilia fassen / vnd also der allgemeine Friede vmb so viel leichter zu erheben stehen. Man muß nun innerhalb wenig Zeit sehen / was allhier mit den Herrn Käyserl. außgerichtet werden kan / vnd wie weit sie zubringen seyn. Ohne zweifel werden sie zu forderst alles das jenige / so ihnen von den Ständen vorgesellet werden wird / an Ihre Käyserl. Maj. berichten / vnd resolution darauff erwarten wollen / womit dann etlich auffo wenigste 5. oder 6. Wochen hingehen

173

werden/ che man vom Aufgang eigentlich wird vtheilen können. So viel ich  
sche vnd ersinnen kan/ dörfte man den ganzen Schwarm diesen Winter allhie  
wol behalten. Herr Schaffer kompt in ein paar Tag vnd Herr Saluius heute  
herüber.

Regenspur vom 6. 16. Septemb.

**D**ie ersten Tagen haben die Schwedischen/ deren Hauptquartier an  
noch zu Rosburg/ den Mänchern vber 1000. Stück Viehe hinweg ge  
nommen. Gestern seynd 5. in 600. Schwedische Pferde vnverschens  
gar nahe an diese Stadt kommen/ haben viel Pferde hinweg genommen/ das  
Vieh aber/ so in drey Herde für der Stadt im Felde gestanden/ stehen lassen/  
vnd sich damit nacher Traubling/ welches zwey kleine Meil von hier gegen  
Straubingen lieget/ gewendet/ allda sie das Schloß/ weils man ihnen von dan  
nen aus 4. Meuter erschossen/ ganz in brand gesetzt. Vorgestern hat der einfüß  
sige Ritmeister von Neumark den Bayerischen Rummmeister mit 200. Pfer  
den bey Kägen einem Marksteden zwischen hier vnd Chamb im Wald liegend  
angetroffen/ denselben geschlagen vnd gefangen bekommen/ worauff gemelter  
Marksteden Kägen/ weils sie Feuer daraus geben/ angezündet/ vnd ganz in  
die Aschen gelegt worden. Die Käyserl. vnd ChurBayerischen/ deren Haupt  
quartier iho zu Franhause/ haben das Schloß Isereck 12. Stunde von Lands  
huet (welche Stadt die Schwedischen mit 500. Mann zu Ros vnd Fuß beset  
t) darauff 30. Schwedische Tragoner gelegen/ nachdeme sie vorhero eine  
zimliche Anzahl Kraut vnd Loth hinein verschossen/ den 11. dieses per Accord  
erobert. Jean de Werth ist mit 6. Personen von der Armee hinweg vnd zum  
Käyser gangen/ sol sich mit dem General Piccolomini nicht vergleichen können.  
Gestern ist der Cardinal von Haarach nebenst dem Grafen von Fürstenberg/  
der Fürstin von Leyssingen/ vielem Frauenzimmer vnd 50. andern vornehmen  
Cavallieren von Prag anhero kommen/ seynd vom General Königsmarck off  
Parola/ vmb ihre Ranzion zu wege zubringen/ vnd chist hinüber zu machē/ los  
gelassen worden/ wollen wie verlaut weiters off Wien zu Ihrer Käyserl. Maj./  
welche daselbst sich glücklich angehangen/ gehen.

Cassel vom 14. 24. Dito.

Den 11. dieses hat sich Dürren per Accord an die Hessischen ergeben/ vnd  
ist die darinn gelegene Guarnison nacher Bonn abgeführt worden.

E N D E.

Anno 1648. prima von No. 39.